

BILDUNGSLANDKREIS
LOTSESTADE

BILDUNGSBÜRO



INHALT

- 1 | Editorial
- 2 | Interview
Landrat Kai Seefried
- 4 | Kinderfreundlicher
Landkreis?
- 12 | Aktuelles
- 13 | Gut zu wissen!
- 14 | Impressum

Bildung im Blick

Ausgabe 24 | November 2024

Kinderrechte



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

sicher haben Sie es bereits mitbekommen: Der Landkreis Stade strebt das Siegel «Kinderfreundlicher Landkreis» des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V. an. Kinderrechte sind immer wieder Teil öffentlicher Debatten. Dabei existiert ein Spannungsfeld zwischen denjenigen, die meinen Kinderrechte seien ohnehin selbstverständlicher Teil des Grundgesetzes und denjenigen, die dieser Sichtweise auch zustimmen – aber dennoch darauf Wert legen, Kinderrechte nicht als selbstverständlich zu betrachten, sondern sie noch aktiver zu implementieren.

Landrat Kai Seefried erklärt im Interview, warum er als Chef der Stader Kreisverwaltung das Siegel anstrebt. Wie dies die Behördenabläufe betreffen wird und wie die Umsetzung der Kinderrechte durch die Unterstützung des Bildungsbüros für alle – vor allem auch die Kinder selbst – greifbarer wird, ist ebenso Teil dieser Ausgabe.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Anke Heydorn | Leiterin Bildungsbüro

VERNETZUNG & UNTERSTÜTZUNG

Fachkräfte sichern

Übergänge gestalten

Bildungsqualität

MINT



LANDKREIS STADE
Stärke · Vielfalt · Zukunft

«Kinderfreundlichkeit bedeutet Familienfreundlichkeit!»

Interview mit Landrat Kai Seefried zu dem Modellvorhaben «Kinderfreundlicher Landkreis»

Bildung im Blick:

Im Juni 2024 haben Sie als Landrat die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit dem Verein «Kinderfreundliche Kommune e.V.» unterzeichnet. Warum ist Ihnen das Vorhaben wichtig, der erste «Kinderfreundliche Landkreis» zu werden?

> Kai Seefried: Diese Zertifizierung ist mir sehr wichtig. Wir wissen: Kinder sind unsere Zukunft. **Aber wie steht es um die Rechte der Kinder? Seit mehr als 30 Jahren sind Kinderrechte in Deutschland etabliert. Aber kommen sie überall an? Haben wir das richtige Bewusstsein?** Ich glaube, dass in den vergangenen drei Jahrzehnten viel erreicht wurde, aber dass wir noch viel tun müssen, um Kinderrechte im Alltag wirksam werden zu lassen.

Insbesondere während der Corona-Pandemie hatten Politik und Gesellschaft die Kinder und Jugendlichen bei ihren Entscheidungen zu wenig im Blick. Aber genau dies liegt mir seit vielen Jahren am Herzen: Ich möchte die Kinderrechte und das Bewusstsein dafür stärken.

Welche Bedeutung hat das Projekt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Stimmung?

> Kai Seefried: Die gesellschaftliche und politische Stimmungslage in Deutschland bereitet mir durchaus Sorgen. Wir erleben stark polarisierende Debatten, die teilweise unerbittlich geführt werden. Davon zeugen auch die Ergebnisse bei der Europawahl und bei den Landtagswahlen. Das lässt mich als Landrat nicht kalt. Wenn wir Kinder und Jugendliche an unseren Entscheidungen beteiligen, zeigen wir ihnen, wie wertvoll unser demokratischer Rechtsstaat ist.

Wir als Kreisverwaltung wollen hier Vorbild sein. Wir sind bei vielen Themen die erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger. Wir sind ihr direkter Kontakt mit dem Staat. Das ist für uns eine besondere Verpflichtung. Wenn wir gute Arbeit machen und von den Menschen als verlässlicher Partner wahrgenommen werden, dann festigt das auch ihre Verbundenheit zu unseren staatlichen Institutionen insgesamt. Es kommt jetzt auf uns alle an. Es ist unsere Aufgabe als Kreisverwaltung, den Menschen in einer Zeit der Unruhe Halt und Orientierung zu geben – auch und erst recht unseren Kindern und Jugendlichen.

Der erste große Schritt des Vorhabens besteht in der Erfassung des Status Quo der Kinderrechte auf Landkreisebene. Unter anderem muss von der Verwaltung ein umfassender Fragebogen ausgefüllt werden. Wie blicken Sie auf diese ämter- und dezernatsübergreifende Aufgabe?

VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG



© Landkreis Stade_Christian C. Schmidt

Kai Seefried
Landrat

> **Kai Seefried:** Ich bin mir sicher, dass in allen Dezernaten und Ämtern dieses Thema bereits präsent ist. Durch die umfangreiche Informationssammlung, die derzeit durch das Bildungsbüro erfolgt und für die auch die einzelnen Ämter befragt werden, rückt dieser Bereich noch einmal mehr in den Fokus. Das ist auch gut so. Ich bitte alle Kolleginnen und Kollegen, das Bildungsbüro nach Kräften zu unterstützen. Nur gemeinsam können wir erfolgreich zum «Kinderfreundlichen Landkreis» werden.

Zu dem Vorhaben gehören auch verschiedene Workshops, etwa für die Amtsleiterinnen und Amtsleiter und die Dezernentinnen und Dezernenten. Da wird es u.a. um die konkrete Umsetzung der Kinderrechte im Verwaltungshandeln der verschiedenen Ämter gehen. Welche Haltung wünschen Sie sich dabei?

> **Kai Seefried:** Die Haltung unseres Hauses ist dabei ganz klar: Es geht nicht darum, die bisherige Arbeit und das Bemühen um die Umsetzung der Kinderrechte gering zu schätzen. Oder darum, Probleme anzuprangern. **Vielmehr machen wir uns gemeinsam auf den Weg, von- und miteinander zu lernen, um besser zu werden.**

Dass die Amtsleiterinnen und Amtsleiter ebenso wie die Dezernentinnen und Dezernenten an den Workshops teilnehmen, unterstreicht die Bedeutung, die dieser Prozess für die Kreisverwaltung hat.

Die Haushaltslage des Landkreises verschlechtert sich zusehends. Warum ist dieses Vorhaben, das zu den freiwilligen Leistungen der Kreisverwaltung zählt, trotzdem eine lohnenswerte Investition?

> **Kai Seefried:** Ich bin der Kreispolitik sehr dankbar, dass wir trotz einer angespannten finanziellen Situation die Handlungsfähigkeit der Kreisverwaltung bewahren und Leuchtturmprojekte wie die Zertifizierung zum «Kinderfreundlichen Landkreis» nicht zur Disposition stellen.

Kinderfreundlichkeit bedeutet auch Familienfreundlichkeit. Wenn wir uns um Zuzug bemühen und darum, Fachkräfte in den Landkreis Stade zu holen bzw. hier zu halten, dann ist die Zertifizierung auch dafür ein wichtiger Baustein.

Unser überregional anerkanntes Bildungsbüro bildet die perfekte Plattform und den Rahmen, um den Landkreis Stade auf diesem Weg zu begleiten, der erste «Kinderfreundliche Landkreis» in Deutschland zu werden. Ich weiß auch, dass dies ein herausfordernder Weg sein wird, der uns viel abverlangt. Aber gerade bei diesem Thema passt das Zitat ganz besonders gut: «Der Weg ist das Ziel.»

Lassen Sie uns gemeinsam eben diesen Weg beschreiten – für unsere Kinder!

**VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG**



Das Projekt „Landkreis Stade goes Bildungskommune“ wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Ein «Kinderfreundlicher Landkreis» – Warum, wie und wann werden wir das?

Ein Artikel von Dr. Felix Breuning.

Im September 2023 beschloss der Stader Kreistag mit überwältigender Mehrheit, am Programm «Kinderfreundliche Kommunen» teilzunehmen. Damit wurde die Kreisverwaltung beauftragt, Neuland zu betreten. Denn bislang war das Programm des Vereins Kinderfreundliche Kommunen e.V. nur für Gemeinden und kreisfreie Städte gedacht und wurde auch ausschließlich dort umgesetzt.



Kinderfreundliche
Kommunen

unicef
für jedes Kind



Der gemeinsam von UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk gegründete Verein begleitet heute 60 Kommunen dabei, die UN-Kinderrechtskonvention in ihrem Gestaltungsbereich besser umzusetzen. Da aber die Wahrung und Durchsetzung der Kinderrechte eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, muss sie auch in der Verwaltung des Landkreises erfüllt werden. Auf Initiative des Landkreises Stade entwickelte der Verein daher ein Pilotprogramm für kinderfreundliche Landkreise. Nachdem mit den Landkreisen Schaumburg und Friesland zwei weitere Pioniere gefunden waren, konnte Landrat Kai Seefried am 10. Juni 2024 den Vertrag mit dem Verein unterzeichnen.



Dominik Bär |
Geschäftsführer
Kinderfreundliche
Kommune e.V. und
Landrat Kai Seefried
unterzeichnen die
Kooperationsvereinbarung

Neuland ist das vor allem, weil Landkreise über andere Zuständigkeiten verfügen als Gemeinden und kreisfreie Städte.

Auf einige klassische Felder der Kinder- und Jugendbeteiligung haben sie daher keinen Einfluss. So liegt etwa die Gestaltung von Spielplätzen und städtischen Flächen nicht in ihrer Hand. Wohl aber tragen sie qua Gesetz in Form der Jugendämter die Gesamtverantwortung für die Kinder- und Jugendhilfe.

Der Landkreis Stade ist darüber hinaus neben vielem anderen z. B. Schulträger für die Gymnasien in Stade und Harsefeld, die Berufsbildenden Schulen und die Förderschulen. Er ist zuständig für die Schülerbeförderung, den ÖPNV und für das Gesamtverkehrskonzept. Er bearbeitet die Angelegenheiten von Menschen mit Migrationshintergrund, sorgt für Kreisstraßen und gewährleistet die Bauaufsicht. All diese und weitere Leistungen können Stellschrauben für eine bessere Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Landkreisverwaltung sein.

Dank neu dazugewonnener Stellen im Rahmen des Förderprojekts «Bildungskommune» konnte das Bildungsbüro die Koordination des Vorhabens übernehmen. Dabei fungiert der **Verein Kinderfreundliche Kommune e.V.** als externer Kooperationspartner und Berater ähnlich wie z.B. die Transferagentur Niedersachsen e.V. für das kommunale Bildungsmanagement, denn das Thema Kinderrechte war seither als zentraler Baustein im Programm Bildungskommune des Landkreises geplant und verortet.

Das Bildungsbüro arbeitet dabei eng mit dem Amt für Jugend und Familie zusammen. Denn dort ist die Expertise für Kinder- | Jugendfragen auf Landkreisebene versammelt.

Was passiert gerade und wie sieht der Zeitplan aus?

Das Vorhaben, kinderfreundlicher Landkreis zu werden, ist auf bis zu fünf Jahre angelegt. Derzeit stimmen sich das Bildungsbüro und das Amt für Jugend und Familie in einer Reihe von Treffen mit den anderen beteiligten Landkreisen und dem Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. ab. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich das Vorhaben gut in der Landkreisverwaltung umsetzen lässt.

Als nächstes folgt dann die Erfassung des Status Quo: Wo stehen wir, als Verwaltung des Landkreises Stade, beim Thema Kinderrechte? Wie können wir im Verwaltungshandeln Kinderrechte stärker berücksichtigen? Das Siegel «Kinderfreundliche Kommune», das wir bekommen wollen, würdigt eben diese Bemühungen.

VERNETZUNG & UNTERSTÜTZUNG



Als ersten Schritt füllt dafür die Verwaltung ab April 2025 einen umfassenden Fragebogen aus, damit wir herausfinden können, wo wir besser werden müssen. Und: Der Verein befragt zeitgleich mit einem Kinderfragebogen 10% der 10 bis 12-jährigen Kinder im Landkreis, um deren Perspektive auf ihren Landkreis kennenzulernen.

Das ist die erste Beteiligungsmöglichkeit für Kinder, weitere wollen wir bis dahin entwickeln. Zudem werden wir ein Steuerungsgremium für das Vorhaben bilden. Die gesammelten Eindrücke und Informationen wertet der Verein aus und bespricht sie öffentlich mit uns im Rahmen eines Vor-Ort-Gesprächs im dritten Quartal 2025.

Auf dieser Grundlage wird der Verein uns Empfehlungen für konkrete Maßnahmen geben, um die UN-Kinderrechtskonvention im Verwaltungshandeln besser umzusetzen. In der ersten Jahreshälfte 2026 können wir damit einen Aktionsplan erarbeiten, der Maßnahmen mit Zielen, Verantwortlichkeiten, Zeiträumen und Finanzen enthält. Daran sollen natürlich auch Kinder und Jugendliche beteiligt werden. Wenn dieser Aktionsplan dann durch den Kreistag beschlossen und vom Verein angenommen wurde, erhält der Landkreis öffentlichkeitswirksam das Siegel als «Kinderfreundliche Kommune» verliehen.

Von diesem Punkt an läuft der dreijährige Umsetzungszeitraum, für den das Siegel getragen werden darf. Der Verein begleitet und überwacht die Umsetzung und entscheidet am Ende – also voraussichtlich 2029 – ob das Siegel verlängert wird.

Wie ist der Zusammenhang zur Politischen Bildung?

Die Koordination des Vorhabens ist nicht zufällig im Bildungsmanagement politische Bildung angesiedelt. Kinderrechte und vor allem die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind praktische Bausteine einer demokratiefördernden politischen Bildung.

Der Wunsch nach Beteiligung ist groß, grade in der eigenen, lokalen Lebenswelt. Studien bestätigen immer wieder, dass Stadt- und Gemeindeverwaltungen dabei die Körperschaften sind, denen Kinder und Jugendliche am meisten vertrauen. Daran werden wir auch auf Landkreisebene anknüpfen, indem wir geeignete Beteiligungsformate schaffen. Wenn mehr Kinder die demokratische Erfahrung machen, dass sie sich wirksam für Ihre Interessen einsetzen können, ist das auch ein Beitrag gegen Rückzug und Pessimismus gegenüber demokratischen Institutionen. Politische Bildung über Kinderrechte richtet sich aber natürlich nicht nur an Kinder und Jugendliche. Auch und vor allem wir Erwachsene müssen uns noch mehr mit den Kinderrechten vertraut machen und Wege suchen, sie alltäglich umzusetzen. Daher ist die Verknüpfung mit dem Bildungsmanagement Politische Bildung naheliegend. Wir wollen nicht ausschließlich nach innen – also in die Landkreisverwaltung hinein – das Bewusstsein für Kinderrechte stärken. **Mit öffentlichen Angeboten wie etwa Fachtagen wollen wir das Thema auch in den Landkreis tragen. Denn die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen beschränken sich nicht auf die Zuständigkeiten der Landkreisverwaltung, sondern können nur gemeinschaftlich gewahrt und verwirklicht werden.**

VERNETZUNG & UNTERSTÜTZUNG



Kinderrechte und Bildungsmanagement

Wie passt das zusammen?

Ein Beitrag von Dr. Felix Breuning, Dr. Anja Burchert, Anke Heydorn, Hanna Münster, Nele Schmidt, Annemarie Stumm und Maren Telschow.

Eine Selbstverständlichkeit für das kommunale Bildungsmanagement und das kooperative Zusammenwirken in der Bildungsregion ist das Recht der Kinder auf Bildung (Art. 28 und Art. 29). Dieses Recht umzusetzen und mit Inhalt zu füllen, ist eine zentrale Aufgabe des Bildungsbüros als Geschäftsstelle der Bildungsregion und aller in ihr engagierten Partnerinnen und Partner.

Die einzelnen Kinderrechte sind innerhalb der Artikel ausformuliert, so dass auch ein Recht auf Beteiligung, ein Recht auf Meinungsbildung, ein Recht auf Spiel und Freizeit und viele weitere die aktuellen Themen des Bildungsbüros berühren. Kinderrechte umzusetzen, bedeutet auch, ihnen Partizipationsmöglichkeiten zu geben. Auch hierfür steht das kommunale Bildungsmanagement.

Das Bildungsbüro hat die Initiative ergriffen, um das Thema stärker in den Landkreis Stade zu integrieren. Natürlich kann es die Arbeit nicht alleine machen. Vor allem das Amt für Jugend und Familie der Stader Kreisverwaltung hat seit jeher die größte Erfahrung und Expertise in der Beachtung, Stärkung und Umsetzung der Kinderrechte. Darum arbeiten die beiden Stränge der Kreisverwaltung hier auch besonders eng zusammen.

Kommunales Bildungsmanagement

Kommunales Bildungsmanagement ist bestrebt, sowohl nach innen, in die eigene Organisation hinein zu wirken – als auch in tragfähigen Netzwerkstrukturen mit den im Bildungsbereich engagierten Akteuren außerhalb der eigenen Organisation zusammen zu arbeiten.

Das Thema Kinderrechte festigt diese Bemühungen auf besondere Art und Weise. Nach innen stärkt es die Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Kreisverwaltung, insbesondere mit dem Amt für Jugend und Familie. Nach außen werden die Informationen, Aktivitäten, Fachtage und Fortbildungen die Netzwerkpartnerinnen und -partner in ihrem Engagement bestärken.

Des Weiteren wird die Stimme der Kinder und Jugendlichen künftig stärker als bisher Gehör finden. Die Entwicklung geeigneter Beteiligungsformate zielt darauf ab, die Meinungen und Impulse der Kinder und Jugendlichen in die Überlegungen der verantwortlichen Organisationen und Institutionen einzubeziehen. Im Bildungsbüro betrifft das Thema Kinderrechte eine Vielzahl von Arbeitsbereichen der Kolleginnen und Kollegen. Das übergeordnete Ziel aller Beteiligten ist die Etablierung der Kinderrechte.

VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG

Das Recht der Kinder und Jugendlichen auf Beteiligung ist ein Schlüssel zur Demokratie.

Eine sehr gute Aufbereitung aller Kinderrechte und weitere Informationen finden Sie auf der Seite des [Deutschen Kinderhilfswerks](#)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Beim Bildungskonzept **Bildung für nachhaltige Entwicklung | BNE** geht es nicht nur um reine Wissensvermittlung zu Themen wie Klima und Umweltbildung, globalem und sozialem Lernen – sondern vor allem auch um Kompetenzvermittlung z.B. bei Kompetenzen wie vorausschauendem Denken und Handeln und der Möglichkeit, an Entscheidungsprozessen partizipieren zu können.

Kinder und Jugendliche können sich diese sogenannten Gestaltungskompetenzen im schulischen wie außerschulischen Umfeld aneignen. Ein wichtiger Teil von Kompetenzvermittlung ist somit auch die Beteiligung und Mitbestimmung. Gerade die Jüngsten werden mit den gravierenden Folgen einer nicht-nachhaltigen Entwicklung umgehen müssen. Damit sie heute trotz vielfältiger Krisen nicht entmutigt werden, diese mitzugestalten, ist es wichtig, sie und ihre Wünsche einzubeziehen.

Die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Prozess des Vorhabens **Kinderfreundlicher Landkreis** stärker zu berücksichtigen zahlt somit direkt auf die Ziele von BNE ein. So ist z.B. die Kinder- und Jugendbeteiligung, die den gesamten Prozess des Vorhabens **Kinderfreundlicher Landkreis** begleitet, ein wichtiger Baustein. Die Kinder werden bei der Bestandsanalyse mit befragt – Haben sie Möglichkeiten den Wohnort mitzugestalten? Wo sehen sie konkreten Handlungsbedarf? Was würden sie selbst tun, wenn sie Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister wären? – was einen wichtigen Teil von Mitbestimmung und Selbstwirksamkeit darstellt.



Umgekehrt arbeitet das Bildungsbüro im Rahmen von BNE auch daran, Kinder und Jugendliche schon früh für Zukunftsthemen zu begeistern, in dem es unter anderem BNE-Akteure mit Verantwortlichen von Kita und (Grund-)Schule miteinander vernetzt und auf außerschulische Angebote, die von besonderem Interesse für diese Zielgruppe sind, aufmerksam macht.

VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG

Ganzttag 2026

Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Entwicklung ihres Lebensumfeldes – ein zentraler Aspekt der Initiative «Kinderfreundlicher Landkreis» – wird auch für die Konzeption von Ganztagsangeboten z.B. in Grundschulen von Bedeutung sein.

Ganztagsangebote, die auf die Bedürfnisse und Rechte der Kinder abgestimmt sind, können dazu beitragen, dass sich Kinder in ihrer Bildungsumgebung wohlfühlen und entfalten können. Darüber hinaus können die Prinzipien der **Kinderfreundlichen Kommune** wie Partizipation und das Wohl der Kinder, als Leitlinien für die Gestaltung qualitativ hochwertiger Ganztagsprogramme dienen, welche die Entwicklung der Kinder in den Mittelpunkt stellen und ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume bieten.

Frei nach dem Motto: **Kinder wissen, was sie brauchen** und sie als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt anzuerkennen.

Kinderrechte in der digitalen Welt

Die digitale Welt ist für Kinder längst ein fester Bestandteil ihres Alltags geworden. In diesem Kontext ist es entscheidend, dass ihre Rechte auch im Internet gewahrt bleiben.

Daher haben die Vereinten Nationen die UN Kinderechtskonvention um eine Kommentierung der Kinderrechte für den digitalen Raum ergänzt.* Nicht nur der Zugang zu Informationen und die Meinungsfreiheit, sondern auch das Recht auf Bildung, Medienkompetenz sowie auf Privatsphäre, Datenschutz und Sicherheit soll durch die UN-Kinderrechtskonvention garantiert werden.

In diesem Zusammenhang ist auch häufig von **digital divide** und der **Förderung digitaler Teilhabe** die Rede. Damit ist nicht nur der Zugang zu digitalen Geräten oder dem Internet gemeint. Gemeint ist auch die Entwicklung von Medienkompetenz, die es Kindern ermöglicht, kritisch mit Informationen umzugehen und digitale Inhalte selbst zu gestalten. Die UN-Kinderrechtskonvention betont in ihrer Kommentierung, dass Kinder nicht nur passive Konsumenten digitaler Inhalte sein sollten, sondern aktiv an der digitalen Welt teilnehmen müssen.

Hierbei spielt Bildung eine zentrale Rolle, denn sie bildet die Grundlage für eine aktive und informierte digitale Teilhabe. **Gezielte Bildungsangebote können die Kinder in ihrer Mediennutzung unterstützen und ihnen helfen, sich sicher und verantwortungsvoll im digitalen Raum zu bewegen und ihre Rechte wahrzunehmen.**

VERNETZUNG & UNTERSTÜTZUNG



* Die Ergänzung **Allgemeine Bemerkung Nr. 25** wurde im März 2021 veröffentlicht: [Übereinkommen über die Rechte des Kindes](#)

Digitale Bildungsangebote

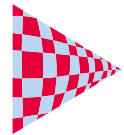
Durch die geplante Neuausrichtung des Webportals des Bildungsbüros – www.bildungslotse.info – wird eine zentrale Plattform für die Bildungslandschaft der Kommune etabliert. Sie wird einen wichtigen Beitrag zur Erlangung des Siegels «Kinderfreundlicher Landkreis» leisten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Aufklärung zur sicheren Nutzung sozialer Medien.

Geplant ist, Medienkompetenz zu fördern, indem Informationen und Ressourcen bereitgestellt werden, die Kindern, Jugendlichen und Eltern helfen, einen verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien zu erlernen. Dazu gehören Tipps zur sicheren Nutzung, zum Schutz der Privatsphäre und zur kritischen Bewertung von Online-Inhalten. Der überarbeitete Bildungslotse wird Eltern dabei unterstützen, ihre Kinder in der digitalen Welt zu begleiten, und Leitfäden zur altersgerechten Nutzung sozialer Medien bieten. Zudem werden Anleitungen zur Einrichtung von Sicherheits- und Privatsphäre-Einstellungen bereitgestellt und die positive Nutzung sozialer Medien gefördert.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil des geplanten Portals sind die vielfältigen Hilfsangebote: Informationen zu lokalen und nationalen Beratungsstellen, Notfall-Hotlines, Online-Beratung, Workshops und Schulungen zur Medienkompetenz sowie Selbsthilfegruppen werden bereitgestellt. Zusätzlich werden downloadbare Ratgeber und Leitfäden zur Verfügung stehen, die praktische Tipps und Strategien für den adäquaten Umgang mit Problemen in sozialen Medien bieten.

**VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG**



**BILDUNGSLANDKREIS
LOTSESTADE**

Landkreis Stade
Bildungsbüro
Am Sande 1
21682 Stade
www.bildungslotse.info

Bildungsmonitoring

Auch das Bildungsmonitoring trägt dazu bei, die Rechte der Kinder in den Fokus zu rücken.

Kinderrechte und Bildungsmonitoring scheinen dabei auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun zu haben. Allerdings richtet das Bildungsmonitoring im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements seinen Fokus insbesondere auf Kinder und Jugendliche und ihre Lebenswelt im Sozialraum.

Die systematische und kontinuierliche Erfassung und Analyse von Daten z.B. zur sozialen Lage von Kindern und Jugendlichen, zu deren Bedarfen oder zu bestehenden Bildungsangeboten für diese Zielgruppe ermöglicht es frühzeitig Handlungsbedarfe zu erkennen und idealerweise Ressourcen (materiell, finanzielle, personell) dorthin zu verteilen, wo diese am ehesten gebraucht werden. Damit ist u.a. das **Ziel** verbunden, ihnen sowohl **ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen** als auch für **gleiche Teilhabe und Chancengerechtigkeit** bei allen Kindern und Jugendlichen zu sorgen.

Somit kann das Bildungsmonitoring indirekt dazu beitragen, dass Kinderrechten wie z.B. dem Recht auf Bildung oder dem Recht auf angemessene Lebensbedingungen Rechnung getragen wird, indem zu solchen Aspekten regelmäßig Daten ausgewertet und Mängel und Fehlentwicklungen aufgezeigt werden.

Kinderrechte zu stärken ist genauso ganzheitlich, wie das kommunale Bildungsmanagement in einer Region zu entwickeln. Es braucht ein breites Netzwerk an Unterstützern, die sich für die jeweiligen Belange einsetzen und Verantwortung übernehmen. In der Bildungsregion Landkreis Stade gelingt dies seit vielen Jahren und wird auch zukünftig sicher gelingen.

**VERNETZUNG &
UNTERSTÜTZUNG**



Das Projekt „Landkreis Stade goes Bildungskommune“ wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Mit Kindern den Ganzttag gestalten Fachtagung

Eine durch das Bildungsbüro aus dem Themenschwerpunkt «Ganzttag 2026» heraus organisierte Fachveranstaltung, rückt das Thema «Beteiligung von Kindern im Ganzttag» in den Mittelpunkt.

Der Fachtag beschäftigt sich mit Fragen zur Gestaltung einer beteiligungsorientierten Ganztagsbildung, wie: «Woher wissen wir, was Kinder im Ganzttag brauchen? Wie gestalten wir den Ganzttag mit Kindern gemeinsam?» Neben einem Fachinput zur Partizipation werden in zwei Workshops Methoden der partizipativen Ganztagsbildung und Qualitätsentwicklung vorgestellt und Raum für den gemeinsamen Fach- und Erfahrungsaustausch geboten.

Kinderrechteschule Programm von UNICEF und Deutsches Kinderhilfswerk

Schulen aus Niedersachsen können eine Anfrage an das Kultusministerium stellen.

Es handelt sich um ganzheitliches Schulentwicklungsprogramm für Grundschulen. Ggf. kann über eine Verbindung zwischen Konzepten zum schulischen Ganzttag und der Umsetzung der Kinderrechteschule nachgedacht werden.

Jedes Kind in Deutschland hat das Recht auf eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung. Das Kinderrechteschulen Programm von UNICEF Deutschland füllt dieses Recht mit Leben und tritt dafür ein, die UN-Kinderrechtskonvention bundesweit in das deutsche Bildungssystem zu integrieren. In einer Kinderrechteschule werden die Kinderrechte in der Schulgemeinschaft gelernt, respektiert, geschützt und gelebt - von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen.

So werden zum Beispiel Beteiligungsformate mit und für Kinder, wie Schülerparlament, Kinderrat und Zukunftswerkstatt entwickelt, Ideen für ein Antidiskriminierungskonzept ausgearbeitet und Beschwerdeformate für Streit, Gewalt und Mobbing eingeführt. Kinder erleben ihre Kinderrechteschule als einen Lernort, in dem ihre Meinungen ernst genommen und ihre Talente gefördert werden. Sie lernen respektvoll miteinander umzugehen und Verantwortung zu übernehmen – für sich und andere.

Lehr- und Fachkräfte werden in ihrer kinderrechtsorientierten Haltung gestärkt und im Schulalltag entlastet.

Aktuelles

LANDKREIS STADE
SAVE THE DATE
**Ankündigung - Fachtag
„Mit Kindern den Ganzttag gestalten“**
Mittwoch, 27. November 2024
10:00 bis 14:30 Uhr
Im Kreishaus des Landkreises Stade

Woher wissen wir, was Kinder im Ganzttag brauchen? Wie gestalten wir den Ganzttag mit Kindern gemeinsam? Und warum sollten Kinder an der Entwicklung des Ganztags in der Grundschule beteiligt werden? Diesen und ähnlichen Fragen zur Gestaltung einer beteiligungsorientierten Ganztagsbildung wird der Fachtag nachgehen.

Die Serviceagentur Ganztätig Lernen am ISA Münster - Institut für Soziale Arbeit e.V. führt den Tag mit einem Fachvortrag zum Thema Partizipation im Ganzttag und zeigt, wie dies am Beispiel der Raum- und Flächengestaltung gelingen kann.

Geplant sind zwei Workshops mit Referentinnen des ISA Münster und dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, die gute Beispiele aus der Praxis zu Methoden der partizipativen Ganztagsbildung und Qualitätsentwicklung vorstellen und Raum für den gemeinsamen Fach- und Erfahrungsaustausch bieten werden.

Eine kostenfreie Fachveranstaltung für alle in Grundschule Tätigen, alle außerschulischen Ganztagspartner sowie alle Schutträger im Landkreis Stade.

Notieren und teilen Sie bereits heute den Termin und nutzen Sie die Gelegenheit, institutionsübergreifend sowie multiprofessionell Fragen, wie gelingt uns der Ganzttag mit Kindern gemeinsam, zu diskutieren.

Die Einladung mit Anmeldung und Programm erhalten Sie nach den Herbstferien. - Ihr Bildungsbüro, Landkreis Stade -

Das vollständige Programm der Fachtagung finden Sie auf unserem [Bildungslotsen](#)

Weitere Informationen unter:
<https://www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte/kinderrechteschulen>

und:
<https://www.kinderrechte.de/kinderrechtbildung/kinderrechteschulen/das-sind-kinderrechteschulen>

Institut Futur der Freien Universität Berlin

Studie Nachhaltigkeit & BNE in der Frühen Bildung

Chancen durch Partizipation und ökologische Kinderrechte, Bedarfe bei der Ausbildung von Fachkräften

Eine Studie zum Thema ökologische Kinderrechte und der notwendigen Verankerung von BNE und Nachhaltigkeit in Bildungsgesetzen und in der Ausbildung von frühpädagogischen Fachkräften ist 2022 vom Institut Futur veröffentlicht worden.

Die Verankerung von BNE in der Ausbildung von frühpädagogischen Fachkräften stellt – sowohl auf der Ebene der frühpädagogischen Studiengänge als auch auf Ebene der Ausbildung von Erzieher*innen und den vorbereitenden Berufen (sozialpädagogische Assistent*innen, Kinderpfleger*innen) – weiterhin ein wesentliches Desiderat dar, während das Thema BNE v.a. in einzelnen Bildungsplänen der Bundesländer bereits als Querschnittsaufgabe vorkommt.

Kinderrechte in der Kita

In den Kitas ist die Befassung mit Kinderrechten gelebter Alltag.

Sie werden implizit im Alltag, in der pädagogischen Arbeit und in Schutzkonzepten gelebt. Aber auch explizit mit den Kindern besprochen. Kinder werden zur Beteiligung angeregt.

Gut zu wissen!

[Hier gibt es die
gesamte Studie >](#)

[Hier gibt es mehr
Informationen dazu >](#)



Pressfoto on Freepik

Impressum

Landkreis Stade | Der Landrat

Am Sande 2 | 21682 Stade | Telefon 04141 – 12 -0 | Fax 04141 – 12 -247
info@landkreis-stade.de

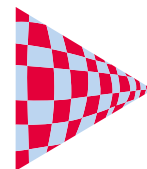
Der Landkreis Stade ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
Er wird vertreten durch den Landrat Kai Seefried.
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 116 473 448

Konzept + Redaktion: Anke Heydorn | Bildungsbüro Landkreis Stade
Graphik: Sibyll Amthor | www.einfachschoen-design.de
Redaktionsschluss: 23.10.2024

**Sie haben Fragen oder
möchten in den Verteiler
dieses Journals
aufgenommen werden?**

Rufen Sie uns gerne an:
T 04141 – 12 40 41 oder
schreiben Sie uns eine Mail:
[bildungsregion@landkreis-
stade.de](mailto:bildungsregion@landkreis-stade.de)

Weitere aktuelle Meldungen
aus der Bildungsregion
finden Sie jederzeit im Internet
unter www.bildungslotse.info



BILDUNGS LANDKREIS
LOTSE STADE

